

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Liestal, Laufen, Furlen, Helbensperg u. Oris

Bruckner, Daniel

Basel, 1754.

Von dem Zolle zu Liestal.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11373

An. 1705. Hr. Johann Rudolf Huber, des großen Rahts; zuvor Thumprobsteyschaffner.

1739. Hr. Johann Heinrich Fäsch, des großen Rahts.

Von dem

Dolle zu Liestal.

Alle Menschen, Vieh und Güter, welche über die verschiedenen Oeffnungen und Wege des Hauensteins und der Schafsmatten, in die Landschaft Basel eintreten, oder aus selbiger durch gleiche Strassen ausgeführet werden, müssen alle durch Liestal, also daß der Zoll allda zu allen Zeiten eine zimlich namhafte Summ abgeworfen hat. Vor alten Zeiten war auch eine Straß bey Negothweil, und über den Bemmweiler Berg, durch welche einige Güter naher Liestal gekommen.

Die Grafen von Homburg besaßen von den Grafen von Froburg her, dieses Herrlichkeitsrecht. Graf Ludwig von Homberg hatte eine Gräfin von Rappersweil geheurathet, und nannte sich daher Graf von Homberg und Rappersweil, war zugleich Vogt seines Bruders Werners sel. 2. Söhne, Werners und Ludwigs; und befreyte im
Jahre

Jahre 1288. von allen Auslagen das dem Closter St. Urban zustehende Haus zu Liestal, welches unten im Städtlein gelegen, und abgebrannt war; gab auch diesem Hause das Stadtrecht. Unter Graf Hermann von Homberg war diß Haus, Ewelins Haus genannt, dem Grafen heimgefallen; er verliehe daher selbiges Herrn Matthis dem Nichen, Cammern, seinen Söhnen und Töchtern, samt andern Gütern. Im Jahre 1300. erteilte er ihm auch die Erlaubniß, daß er aus diesem Hause eine Tühr gegen den Stadtgraben brechen möge, welche aber zuzumauern der Graf sich vorbehalten hat.

Der gleiche Graf Hermann hat nachwärts den vollkommenen Zoll, im Jahre 1302. mit Graf Bollmar von Froburg, dem Herrn Matthis Nichen und Hugo zur Sonnen, Bürgern von Basle, gegen Empfang 80. Mark löthigen Silbers, Lehensweis übergeben.

Welche Lehnung nach Graf Hermanns von Homberg Tod, Graf Bollmar von Froburg folgendermassen bestätigt hat.

„ Wir Grave Bolmar von Froburg, tunt kunt
 „ allen den, die disen Brief sehent oder hörent le-
 „ sen, daß wir Herr Mathise dem Nichen einem
 „ Ritter und Hüge zer Sonnen einem Burger
 „ von Basile, libent und hant verlichen, ze rech-
 „ tem

„ tem Lihene den Zol ze Liestal, den in ouch un-
 „ ser vetter selige grave Herman von Honberg ver-
 „ lichen hatte mit unserm willen und wissende und
 „ ouch in allem dem rechte als in unser vetter sel-
 „ lich und ouch verlichen hatte Hr. Mathise und
 „ Hüge den vorgehenden. und harumbe zem gan-
 „ zen erkunde, so han wir disen brieft mit unserm
 „ Ingesigele besiglet; dis dinges sint gezügen die
 „ edlen Herren Grave Fridrich von Döckenburg
 „ der junge, Herr Otte von Rötelin, Her Peter
 „ der Schaler, Hr. Mathis der alte von Eptingen,
 „ Her Jacob von Lienberg, Hr. Peter von Gu-
 „ tensfels, Herr Mathis von Eptingen der junge,
 „ Hr. Heinrich sin Bruder, Hr. Burchhart von
 „ Eptingen, Hr. Brun Phirter, Herr Ulrich von
 „ Eptingen, Herr Ulrich von Eistatt, Chuni zer Sun-
 „ nen; Nicolaus Bungelin, Peter sin Bruder,
 „ Heinrich Tiri, Cunrad sin Bruder und ander
 „ erbar Lüte genuge: Dis geschah des Jares do
 „ man zalte von Gottes Geburte 1303. Jar an
 „ den nechsten fritagevor S. Katharinen tage.

Über disen und andere Zölle ist auch noch eine
 Urkunde vom 1363. Jahre vorhanden, darinnen
 die Grafen Rudolf von Habsburg, Johannes von
 Froburg und Sigmund von Thierstein, eine Ab-
 teilung getroffen haben.

Im

Im Jahre 1395. haben Conrad, Hermann und Johann Schaler, dem Petermann Seevogel seinen Anteil an diesem Zoll abekauft; Drey Jahre hernach haben diese einen Teil davon Andreas Schuldheissen übergeben, nachwärts aber wieder eingelöst.

Die Rechte dieses Zolles aber sind in folgenden Zeiten von diesen Edeln auf die Edeln Werner, Hermann und Conrad Schaler zum halben Teile gefallen, welche ihre Ansprache daran im Jahre 1402. der Stadt Basel verkauft; da der übrige halbe Teil von dem R. Spital zu Basel, welcher solchen noch besizet, um das Jahr 1411. von Frauen Adelheit von Raxenhausen erhandelt worden.

Dieser Zoll wird noch auf den heutigen Tage der Sonnenzoll betitelt, vielleicht weil einige dieser Edeln einmalen in der Behausung zur Sonnen gewohnt, und öfters sich, zu Unterscheidung der Personen von gleichem Geschlechte, nach dem Namen des Hauses benennen lassen.

Vom Zehnden.

Der Fruchtzehnden wird in Vier Teile abgeteilt: Drey Quart davon bezieheth die Thumprobstey der Stadt Basel, und den übrigen Quart der
Korn